

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

LH-Stv. Dr. Michael STRUGL
Wirtschaftsreferent

DDr. Paul EISELSBERG
IMAS International GmbH

am 4. Dezember 2017 um 11.00 Uhr

zum Thema

**„Wirtschaftliche Grundstimmung in
Oberösterreich – IMAS-Konjunktursensor“**

www.strugl.at / www.imas.at

Landeshauptmann-Stv.
Michael Strugl

**standort
stärken
strugl**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LH-Stv. Strugl, Tel. (+43 732) 77 20-15103, (+43 664) 600 72-15103

IMAS-Konjunktursensor: Bevölkerung als wirtschaftliches Stimmungsbarometer

Die wirtschaftliche Entwicklung wird nicht nur von harten Faktoren wie Zahlen und Fakten beeinflusst, sondern auch von weichen Faktoren: Stimmungslagen haben gleichermaßen Einfluss auf die Verhaltensweisen von Menschen. Wird die zukünftige Entwicklung optimistisch betrachtet, fallen Kauf- und Konsumententscheidungen positiv aus, die Bereitschaft zu Innovationen und auch die Mobilität steigen.

„Die Bevölkerung hat ein feines Gespür für Wirtschaftsverläufe. Ihre Sonden sind im wirtschaftlichen Alltag immer auf Empfang, deshalb können sie Entwicklungstendenzen oft frühzeitig erkennen“, unterstreicht Wirtschaftsreferent LH-Stv. Dr. Michael Strugl die Bedeutung dieser Stimmungslagen, die gleichzeitig auch Auswirkungen auf die wirtschaftspolitische Gestaltungsarbeit haben: „Die Stimmungslagen zeigen uns, mit welchem Maß an Verständnis und Zustimmung in der Bevölkerung man bei Konzepten und Maßnahmen rechnen kann.“

Von IMAS International wurden zwei demoskopische Instrumente entwickelt, mit denen sich die wirtschaftlichen Meinungsströme beobachten lassen:

- Der **Konjunktursensor**, um die Gesamteinschätzung der Wirtschaftsentwicklung und der eigenen Lebenslage zu erfassen.
- Das **Ecoskop**, um die Bedeutung von wirtschaftlichen Problembezirken zu erheben und das "Schmerzempfinden" in diesen Bereichen zu messen.

Details zur aktuellen IMAS-Studie:

- Ziel der Studie: Stimmungslage der öö. Bevölkerung im Hinblick auf das Wirtschaftsklima in Oberösterreich demoskopisch zu erheben
- Methode: Computergestützte telefonische Interviews
- Sample: n=500, repräsentativ für die oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre
- Der Befragungszeitraum war von 4. bis 23. Oktober 2017.

Trendmessung seit April 2016:

Besonders interessant ist dabei, dass sich bereits Trends ablesen lassen, weil es auch Vergleichsergebnisse vom April 2016 und vom Oktober 2016 gibt.

Wirtschaftliche Grundstimmung in Oberösterreich - die Ergebnisse:

Einschätzung der Gegenwart



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 1: "Würden Sie sagen, wir leben heute alles in allem in einer glücklichen Zeit, oder haben Sie das Gefühl, dass wir ziemlich schwierige Zeiten durchmachen?"



» Drei Fünftel der OÖ Bevölkerung – und damit die absolute Mehrheit – haben den Eindruck, dass wir alles in allem in einer glücklichen Zeit leben. Dabei sind Männer und Menschen mit höherer Bildung von einer überdurchschnittlich positiven Grundstimmung geprägt.



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

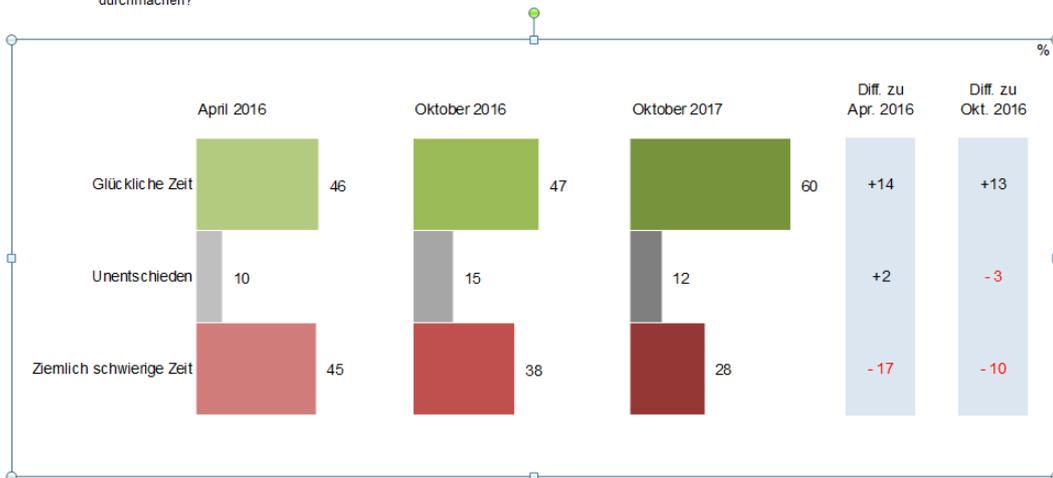
4

Einschätzung der Gegenwart – Trend



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 1: "Würden Sie sagen, wir leben heute alles in allem in einer glücklichen Zeit, oder haben Sie das Gefühl, dass wir ziemlich schwierige Zeiten durchmachen?"



» Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine deutliche Verbesserung in der Grundstimmung: Der Anteil an positiv gestimmten Personen ist um mehr als 10 Prozentpunkte angestiegen.



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

6



Der wirtschaftliche Ausblick



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 2: "Wenn Sie einmal an die wirtschaftliche Lage in Oberösterreich in den nächsten ein, zwei Jahren denken: Glauben Sie, man kann beruhigt in die Zukunft sehen, oder muss man da eher besorgt sein?"



» Nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft, wird von drei Fünftel der befragten Oberösterreicher positiv eingeschätzt. Männer und Menschen mit höherer Bildung sind wiederum überdurchschnittlich optimistisch.



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

7



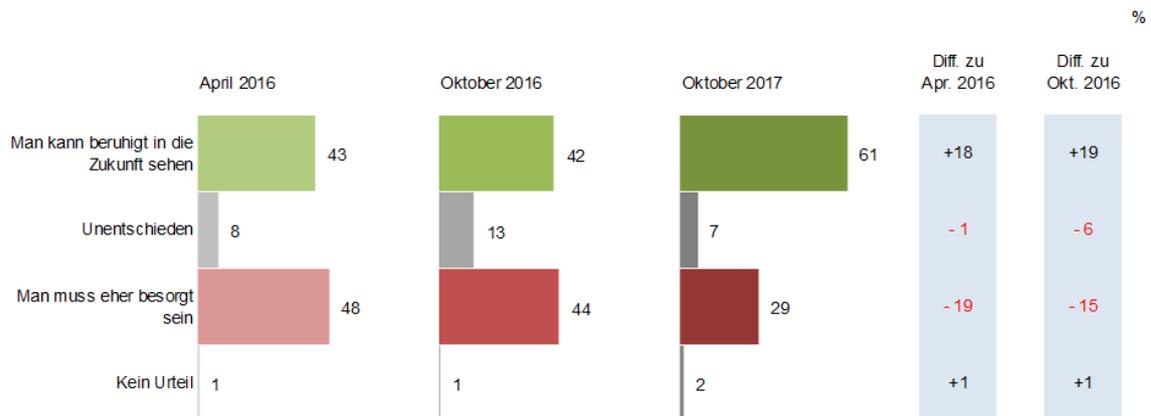
Der wirtschaftliche Ausblick – Trend



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 2: "Wenn Sie einmal an die wirtschaftliche Lage in Oberösterreich in den nächsten ein, zwei Jahren denken: Glauben Sie, man kann beruhigt in die Zukunft sehen, oder muss man da eher besorgt sein?"

» Der wirtschaftliche Ausblick der Oberösterreicher ist in dieser Messung deutlich zuversichtlicher als noch vor einem Jahr.



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

9

Der Lebensstandard im Vergleich zum Vorjahr



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 3: "Wenn Sie jetzt an die Preissteigerungen und an die Entwicklung Ihres Einkommens im letzten Jahr denken: Glauben Sie, dass Sie sich heute alles in allem eher mehr leisten können als vor einem Jahr oder eher weniger oder gleich viel?"



» Die Beurteilung des eigenen Lebensstandards im Vergleich zum Vorjahr ruft ein gespaltenes Meinungsbild in der OÖ Bevölkerung hervor: Rund zwei Fünftel haben das Gefühl, sich heute gleich viel leisten zu können wie vor einem Jahr, ebenso viele haben hingegen den Eindruck, sich nun vergleichsweise weniger leisten zu können.



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

12

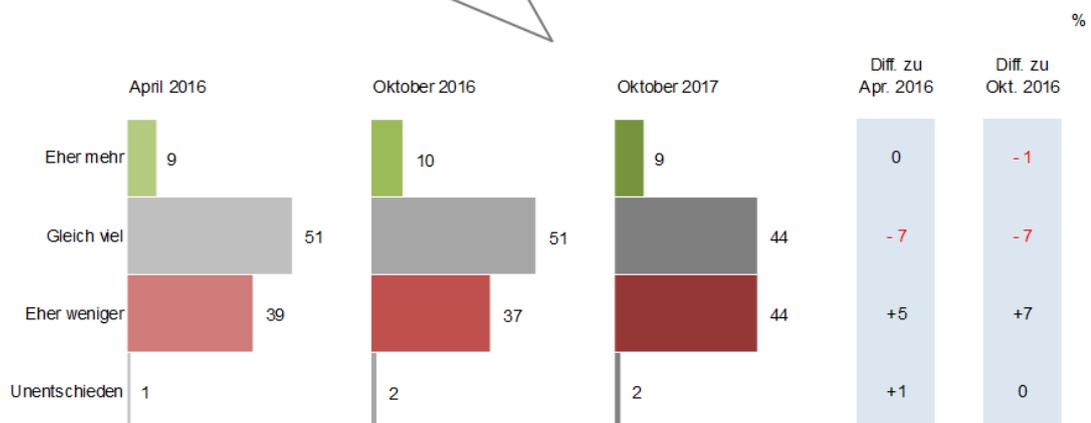
Der Lebensstandard im Vergleich zum Vorjahr – Trend



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 3: "Wenn Sie jetzt an die Preissteigerungen und an die Entwicklung Ihres Einkommens im letzten Jahr denken: Glauben Sie, dass Sie sich heute alles in allem eher mehr leisten können als vor einem Jahr oder eher weniger oder gleich viel?"

» Trotz eines Anstiegs in der Grundstimmung und der wirtschaftlichen Zukunftserwartung ist der Eindruck einer Verschlechterung des eigenen Lebensstandards seit dem Vorjahr leicht angestiegen.



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

14

Vermutete Entwicklung des Lebensstandards



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 4: "Wie wird es Ihrer Meinung nach in einem Jahr sein: Werden Sie sich in einem Jahr eher mehr leisten können als heute oder eher weniger oder gleich viel?"



» Im Hinblick auf die künftige Entwicklung des eigenen Lebensstandards herrscht die Vermutung einer gleichbleibenden Situation vor.



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

15

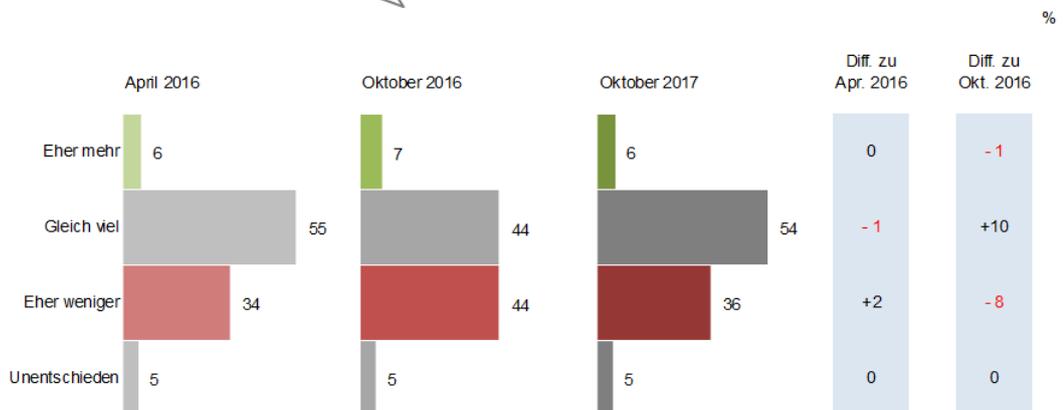
Vermutete Entwicklung des Lebensstandards – Trend



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 4: "Wie wird es Ihrer Meinung nach in einem Jahr sein: Werden Sie sich in einem Jahr eher mehr leisten können als heute oder eher weniger oder gleich viel?"

» Bei der vermuteten Entwicklung des Lebensstandards zeigt sich ein ähnliches Bild wie im April 2016.



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

17

Entwicklungsmöglichkeiten in Oberösterreich



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 7: "Wenn Sie einmal an die Situation junger Menschen in Ihrem Bundesland denken: Glauben Sie, dass die junge Generation in Oberösterreich alles in allem eher bessere oder eher schlechtere Entwicklungsmöglichkeiten hat als in anderen Bundesländern?"



» Es herrscht weiterhin hohes Vertrauen in die Entwicklungsmöglichkeiten in Oberösterreich. Männer und Personen mit höherer Bildung sind hiervon besonders stark überzeugt.



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

18

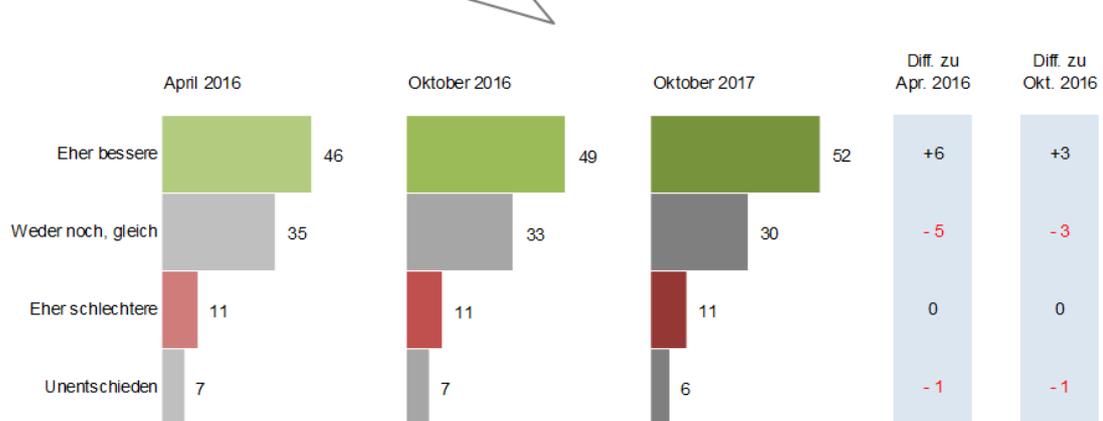
Entwicklungsmöglichkeiten in Oberösterreich – Trend



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 7: "Wenn Sie einmal an die Situation junger Menschen in Ihrem Bundesland denken: Glauben Sie, dass die junge Generation in Oberösterreich alles in allem eher bessere oder eher schlechtere Entwicklungsmöglichkeiten hat als in anderen Bundesländern?"

» Seit April und Oktober 2016 sind die Oberösterreicher diesmal noch eine Spur stärker von den Entwicklungsmöglichkeiten in Oberösterreich im Vergleich zu anderen Bundesländern überzeugt.



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

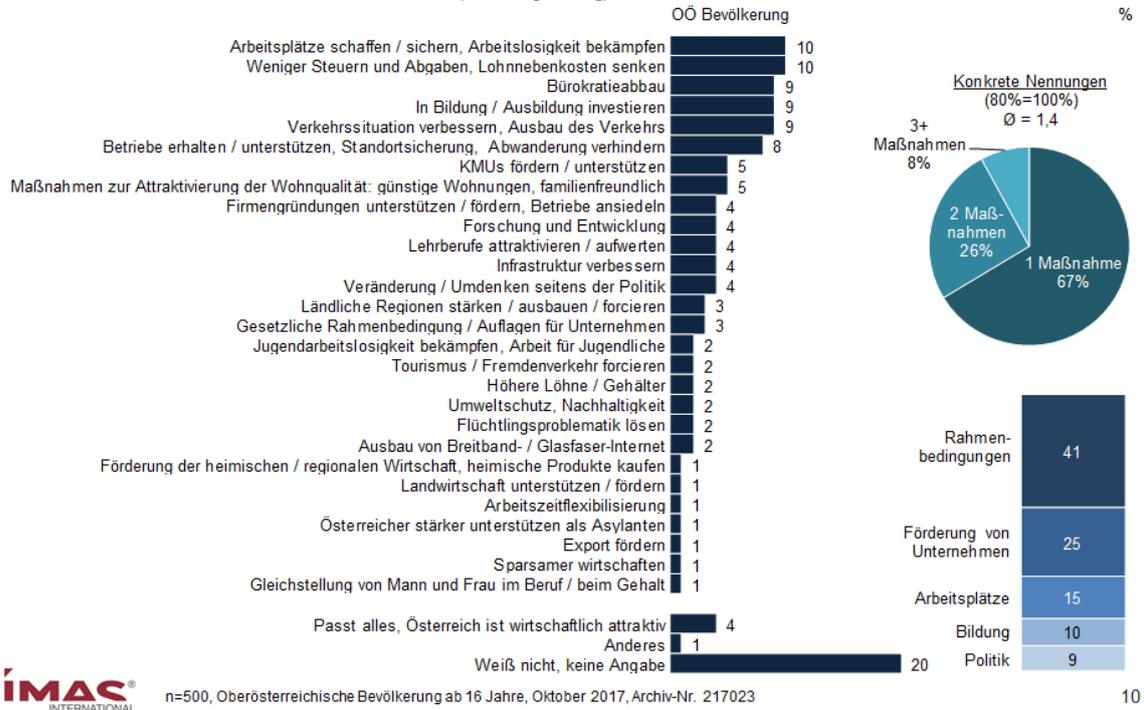
20

Maßnahmen zur Stärkung der wirtschaftlichen Attraktivität Oberösterreichs



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 5: "Wenn Sie nun an den Wirtschaftsstandort Oberösterreich denken, welche Maßnahmen sollten hierbei unbedingt umgesetzt werden, um Oberösterreich als wirtschaftlich attraktives Bundesland zu stärken?" (offene Fragestellung)

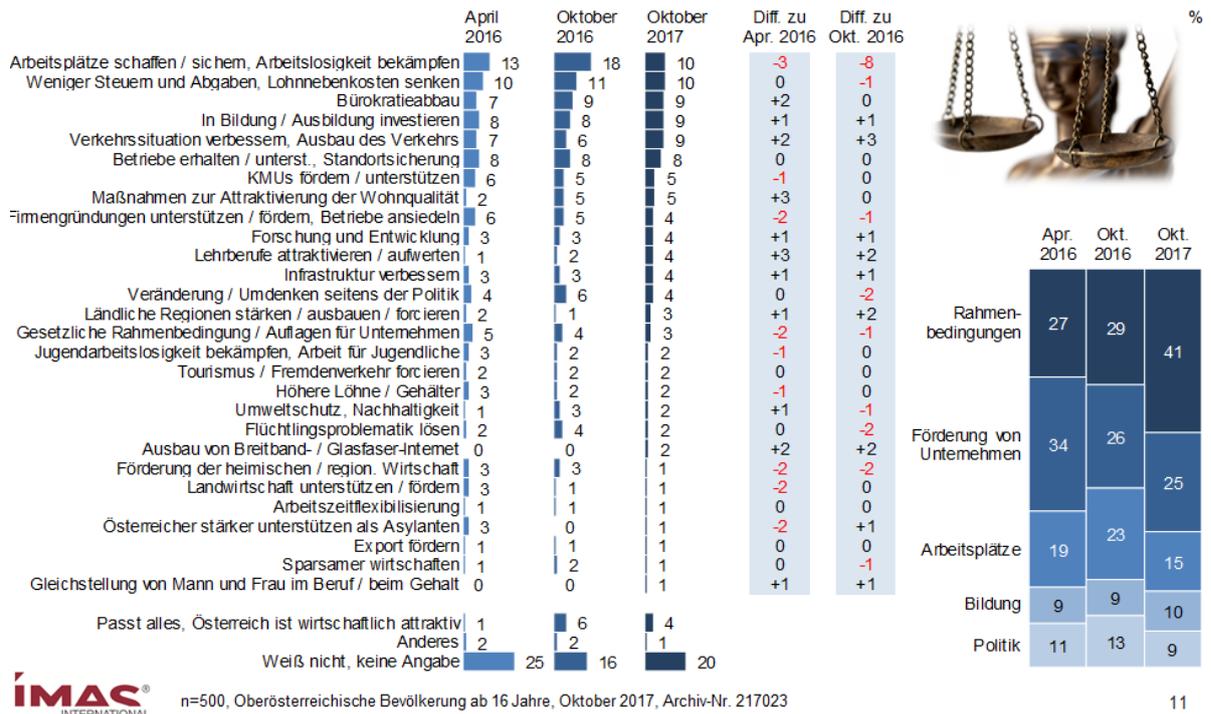


Maßnahmen zur Stärkung der wirtschaftlichen Attraktivität Oberösterreichs – Trend



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

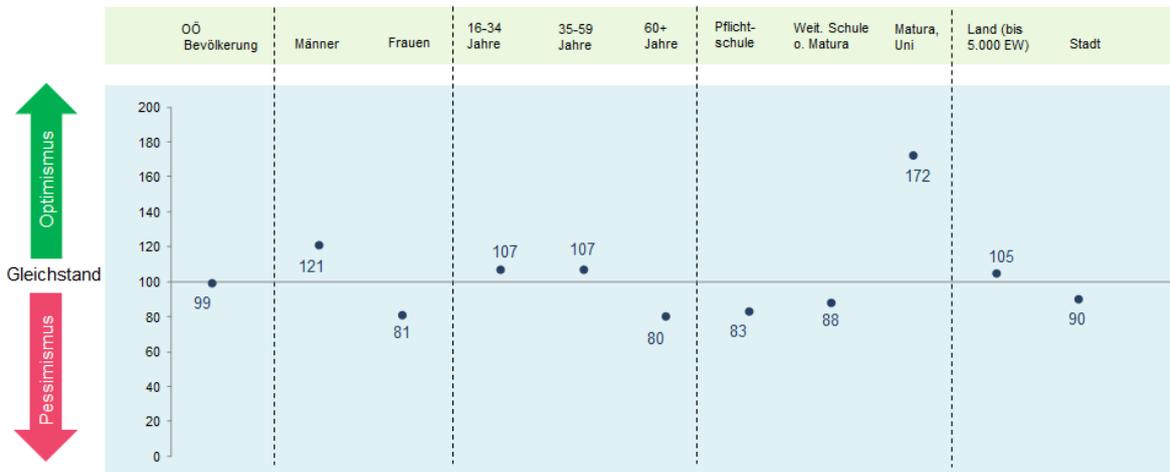
Frage 5: "Wenn Sie nun an den Wirtschaftsstandort Oberösterreich denken, welche Maßnahmen sollten hierbei unbedingt umgesetzt werden, um Oberösterreich als wirtschaftlich attraktives Bundesland zu stärken?" (offene Fragestellung)



Konjunktursensor – Einschätzung des Wirtschaftsklimas in OÖ



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre



Der Konjunktursensor beruht auf 4 Indikatorfragen:

- Generelle Zufriedenheit mit der Gegenwart
- Vermutete Wirtschaftsentwicklung Oberösterreichs in den nächsten ein, zwei Jahren
- Entwicklung des eigenen Lebensstandards im Vergleich zum Vorjahr
- Vermutete Entwicklung des eigenen Lebensstandards in weiteren zwölf Monaten

Die Verrechnung zu einem aggregierten Wert lautet: positive : negative Items x 100
Ein Ergebnis über 100 signalisiert Optimismus, ein Ergebnis unter 100 Pessimismus.



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

26

Konjunktursensor – Einschätzung des Wirtschaftsklimas in OÖ – Trend



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre



Der Konjunktursensor beruht auf 4 Indikatorfragen:

- Generelle Zufriedenheit mit der Gegenwart
- Vermutete Wirtschaftsentwicklung Oberösterreichs in den nächsten ein, zwei Jahren
- Entwicklung des eigenen Lebensstandards im Vergleich zum Vorjahr
- Vermutete Entwicklung des eigenen Lebensstandards in weiteren zwölf Monaten

Die Verrechnung zu einem aggregierten Wert lautet: positive : negative Items x 100
Ein Ergebnis über 100 signalisiert Optimismus, ein Ergebnis unter 100 Pessimismus.

- April 2016
- Oktober 2016
- Oktober 2017



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

27

Schlussfolgerungen:

Einschätzung der Gegenwart: Enormer Anstieg der positiven Grundstimmung

- **Drei Fünftel** der oberösterreichischen Bevölkerung ab 16 Jahren (60%) – und damit die absolute Mehrheit – sind der Meinung, dass wir **aktuell** in einer **eher glücklichen Zeit** leben. Rund **jeder vierte Oberösterreicher** (28%) bewertet den Status quo hingegen eher **pessimistisch**.
- Männer und Angehörige höherer Bildungsschichten stufen die Gegenwart überdurchschnittlich positiv ein. Abhängig vom Alter zeigen sich hingegen nur marginale Unterschiede.
- Seit dem Vorjahr ist ein deutlicher Aufschwung in der allgemeinen Grundstimmung spürbar: Im Vergleich zu Oktober 2016 ist der Anteil an positiv gestimmten Personen um 13 Prozentpunkte gestiegen, während zugleich der Anteil an negativ Gestimmten um 10 Prozentpunkte zurückgegangen ist.

Einschätzung der Zukunft: Deutlicher Anstieg an Zuversicht

- Nicht nur die Einschätzung der Gegenwart, sondern auch jene der Zukunft bringt einen **deutlichen Anstieg an Optimismus** im Vergleich zum Vorjahr mit sich: In dieser Messung bekundeten **drei Fünftel** der Befragten (61%) den Eindruck, dass man **beruhigt in die wirtschaftliche Zukunft Oberösterreichs blicken** kann (+ 19 Prozentpunkte gegenüber Oktober 2016). Demgegenüber stehen diesmal 29 Prozent der Oberösterreicher, die die künftige wirtschaftliche Lage ihres Bundeslandes eher mit Sorge betrachten.
- Männer, Befragte im Alter von 35 bis 59 Jahren, Menschen mit Matura oder Universitätsabschluss sowie Bewohner des ländlichen Raums begegnen der wirtschaftlichen Zukunft Oberösterreichs überdurchschnittlich zuversichtlich.

Stärkung der wirtschaftlichen Attraktivität OÖs durch die Veränderung gesetzlicher Rahmenbedingungen

- Bei der Frage nach **Maßnahmen zur Stärkung der wirtschaftlichen Attraktivität Oberösterreichs** nennen die Oberösterreicher unterschiedlichste Aspekte, es gibt keine besonders dominanten Einzelaspekte. Im oberen Bereich der Prioritätenliste rangieren die **Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen**, die **Senkung der Steuern und Abgaben**, der **Bürokratieabbau**, **Investitionen in Bildung**, die **Verbesserung der Verkehrssituation** sowie der **Erhalt von Betrieben** am Standort.
- Im **Clustering** der einzelnen Aspekte in größere Gruppen zeigt sich, dass der größte Anteil der vorgeschlagenen Maßnahmen eine **Veränderung aktueller gesetzlicher Rahmenbedingungen** umfasst. Auf einer weiteren Ebene folgen Vorschläge zur Förderung

von Unternehmen. Als dritte Dimension im Clustering folgen arbeitsplatzspezifische Aspekte. Vereinzelt wird auch an Politik und Bildungseinrichtungen appelliert.

- Bemerkenswert ist, dass im Vergleich zum Oktober 2016 die Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen diesmal vergleichsweise seltener genannt wurde – die Sorge um den Arbeitsplatz scheint somit gesunken zu sein, wie auch aus dem empirischen Befund des Ecoskops hervorgeht. Die anderen Aspekte verhalten sich hingegen relativ stabil.

Wahrgenommener Lebensstandard: Pattsituation zwischen Verschlechterung und Stabilität

- In der persönlichen Lebenslage wird die Verbesserung der allgemeinen Grundstimmung und der wahrgenommenen wirtschaftlichen Entwicklung jedoch noch nicht bewusst gespürt: **Zwei Fünftel** der Oberösterreicher ab 16 Jahren (44%) haben das Gefühl, **sich heute eher weniger leisten zu können als noch vor einem Jahr**. Eine in etwa gleich große Gruppe von **44 Prozent** der Befragten geht hingegen von **gleichbleibenden persönlichen Verhältnissen** aus. Nur knapp jeder Zehnte (9%) gibt an, sich heute mehr leisten zu können als noch vor einem Jahr. Bei Angehörigen der Generation 60+ und Arbeitern ist die Vermutung gesunkener Reallöhne deutlich stärker ausgeprägt als jene eines unveränderten Einkommens.
- Seit dem letzten Befund im Oktober 2016 zeigt sich ein **Anstieg in der Vermutung, sich effektiv weniger leisten zu können als noch vor einem Jahr** (+7 Pp.).

Eine mögliche Erklärung dafür ist der Eindruck, dass die **Steuer- und Abgabenlast** nach wie vor **als zu hoch empfunden** wird – was sich auch daran zeigt, dass die Forderung nach „weniger Steuern und Abgaben“ in einem praktisch gleich bleibenden Ausmaß als wichtigste Maßnahme zur Stärkung der wirtschaftlichen Attraktivität Oberösterreichs angesehen wird - neben „Arbeitsplätze schaffen/sichern“, wobei es hier aber einen Rückgang gegeben hat. Auch aus den Ergebnissen des Ecoskops, welche anschließend noch im Detail ausgeführt werden, geht hervor, dass die steuerliche Belastung und die Lebenshaltungskosten vergleichsweise große Herausforderungen für die Menschen in Oberösterreich darstellen.

Einschätzung des künftigen Lebensstandards: Fortsetzung des Status quo überwiegt

- Die Oberösterreicher scheinen eine differenzierte Betrachtungsweise auf den aktuellen und künftigen Lebensstandard vorzunehmen: Während bei der Einschätzung des aktuellen Lebensstandards im Vergleich zum Vorjahr der Eindruck einer unveränderten Situation mit dem Gefühl einer Verschlechterung gleich auflag, so **überwiegt bei der künftigen Entwicklung des Lebensstandards die Vermutung gleichbleibender Verhältnisse**: Im Detail nehmen 54 Prozent der Oberösterreicher an, sich in einem Jahr gleich viel leisten zu können wie heute. Man geht somit aber nicht davon aus, dass die Verschlechterung der

Reallöhne im Vergleich zum Vorjahr im kommenden Jahr ausgeglichen wird. Darüber hinaus befürchtet ein Drittel der Befragten (36%), sich in einem Jahr weniger leisten zu können als heute. Nur eine Minderheit von 6 Prozent gibt sich diesbezüglich hingegen zuversichtlich und glaubt, in einem Jahr einen vergleichsweise besseren Lebensstandard vorzufinden als heute.

- Somit zeigt sich in dieser Forschungsdimension ein ähnliches Stimmungsbild wie im April 2016 und wieder einen Rückgang der pessimistischen Einschätzung des eigenen Lebensstandards im Oktober 2016.

Weiterhin hohes Vertrauen in die Entwicklungsmöglichkeiten in Oberösterreich

- Das **Vertrauen in die Entwicklungsmöglichkeiten im eigenen Bundesland ist hoch**: Rund jeder zweite Oberösterreicher ab 16 Jahren (52%) vermutet, dass die junge Generation in Oberösterreich bessere Entwicklungsmöglichkeiten hat als ihre Alterskollegen in anderen Bundesländern. Ein knappes Drittel der Bevölkerung (30%) schätzt die Chancen gleich hoch ein wie in Restösterreich und nur eine Minderheit von 11 Prozent geht von einer schlechteren Ausgangslage für die junge Generation in Oberösterreich aus.
- Männer und Personen mit höherer Bildung bewerten die Entwicklungsmöglichkeiten deutlich positiver als ihre sozialen Gegengruppen. Das typische Altersgefälle der Vergangenheit, wonach jüngere Befragte die Entfaltungsmöglichkeiten in Oberösterreich noch einmal besser bewerteten, bildet sich diesmal jedoch nicht ab.
- Über die drei Messungen hinweg zeigt sich ein leichter Anstieg des Vertrauens in die Entwicklungsmöglichkeiten in Oberösterreich.

Konjunktursensor erstmals an der Grenze zum Optimismusbereich

- Auf Basis der Indikatorfragen wurde eine Kennzahl ermittelt, um das oberösterreichische Wirtschaftsklima zu erfassen. Aktuell liegt der **Wert des Konjunktursensors bei 99**, was beinahe einem **Gleichstand von Optimismus und Pessimismus** entspricht.
- Das **Stimmungsklima im Hinblick auf Oberösterreichs Wirtschaft ist seit dem Vorjahr** somit insgesamt **deutlich gestiegen**, im Oktober des Vorjahres lag der Wert bei 65. Der Konjunktursensor spiegelt somit den starken Anstieg in der generellen Zufriedenheit mit der Gegenwart und der optimistischen Einschätzung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung Oberösterreichs wider. Hierbei nicht zu vergessen ist jedoch die Tatsache, dass die Menschen dennoch nicht das Gefühl haben, sich selbst nun auch mehr leisten zu können.
- Insbesondere Personen mit Matura oder Universitätsabschluss, aber auch männliche Untersuchungsteilnehmer, Befragte unter 60 Jahren und Bewohner des ländlichen Raums, sind bereits im Optimismus-Bereich des Konjunktursensors.

- Der starke Anstieg des Konjunktursensors erfolgte in allen ausgewiesenen soziodemografischen Gruppen, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß. So ist der Aufwärtstrend beispielsweise bei Angehörigen höherer Bildungsschichten am stärksten spürbar.

Ecoskop: Einschätzung von Wirtschaftsproblemen in OÖ

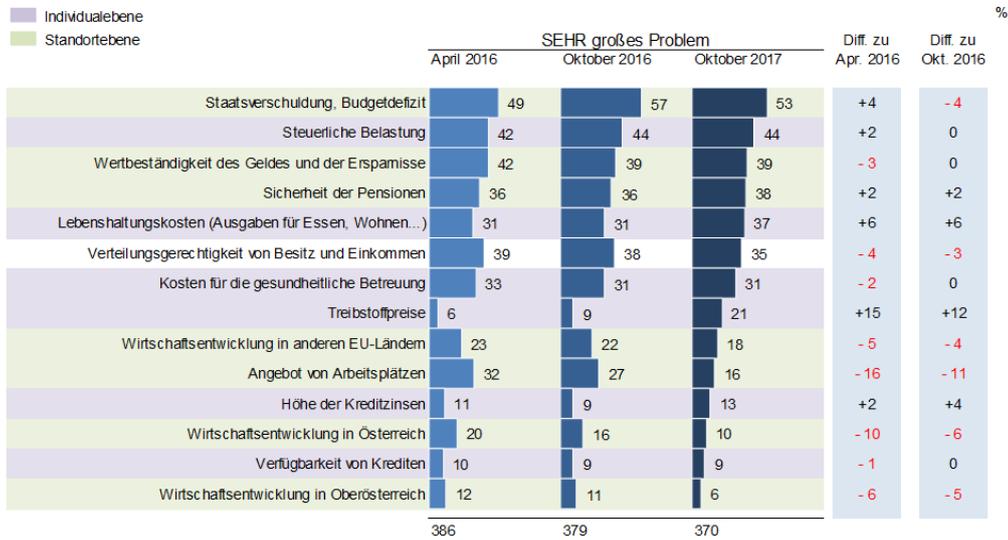


Die Bedeutung von Wirtschaftsproblemen – Trend



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 6: "Ich lese Ihnen jetzt Verschiedenes vor. Was davon stellt Ihrer Meinung nach heutzutage ein sehr großes, ein ziemlich großes, ein eher geringes oder so gut wie gar kein Problem dar?"



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

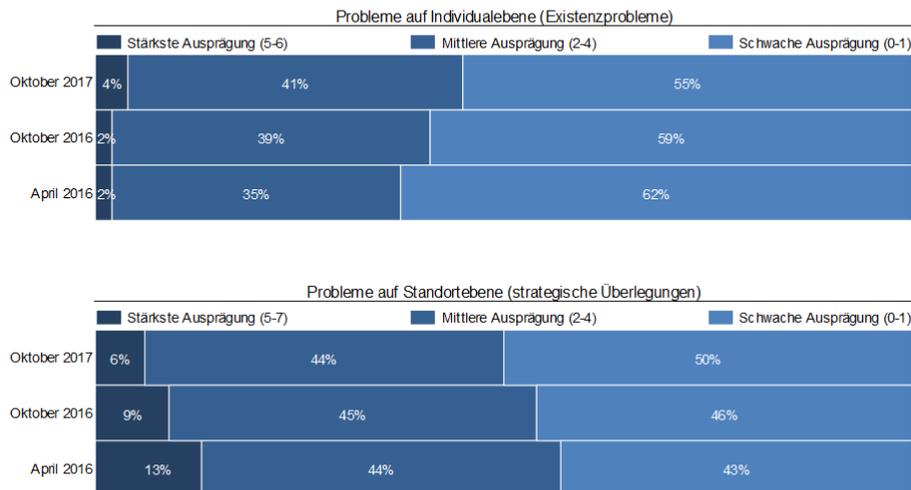
34

Probleme auf Individualebene bzw. Standortebene – Trend



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 6: "Ich lese Ihnen jetzt Verschiedenes vor. Was davon stellt Ihrer Meinung nach heutzutage ein sehr großes, ein ziemlich großes, ein eher geringes oder so gut wie gar kein Problem dar?"



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, Oktober 2017, Archiv-Nr. 217023

39

Schlussfolgerungen:

Staatsverschuldung gilt als zentrales Wirtschaftsproblem, gefolgt von Steuerbelastung

- Für die Oberösterreicher stellt vor allem die **Staatsverschuldung bzw. das Budgetdefizit** weiterhin ein zentrales Wirtschaftsproblem dar; rund die Hälfte der Befragten (53%) erachtet diese als ein sehr großes Problem. Auf einer weiteren Ebene folgen die **steuerliche Belastung** (44% "sehr großes Problem"), die **Wertbeständigkeit des Geldes bzw. der Ersparnisse** (39%), die Sicherheit der Pensionen (38%), die Lebenshaltungskosten (37%) und die Verteilungsgerechtigkeit von Besitz und Einkommen (35%). Die Wirtschaftsentwicklung in OÖ wird hingegen als weniger problematisch angesehen.
- Im Vergleich zu Oktober 2016 ist insbesondere die Sorge um die Treibstoffpreise und die Lebenshaltungskosten deutlich angestiegen, während vor allem das Angebot an Arbeitsplätzen vergleichsweise seltener als sehr großes Problem wahrgenommen wird.
- Die Einteilung der einzelnen potenziellen Probleme in eine Individual- und eine Standortebene zeigt folgendes Ergebnis: Die **Sorgen der Oberösterreicher umfassen sowohl Aspekte die Standortebene betreffend** (z.B. Staatsverschuldung/Budgetdefizit, die Wertbeständigkeit des Geldes und der Ersparnisse, die Sicherheit der Pensionen...) **als auch Elemente der Individualebene** (z.B. steuerliche Belastung, Lebenshaltungskosten...).
- Somit scheinen die Existenzängste seit dem Vorjahr leicht angestiegen zu sein. Dies geht auch mit dem Eindruck einher, sich heute weniger oder maximal gleich viel leisten zu können wie noch vor einem Jahr.